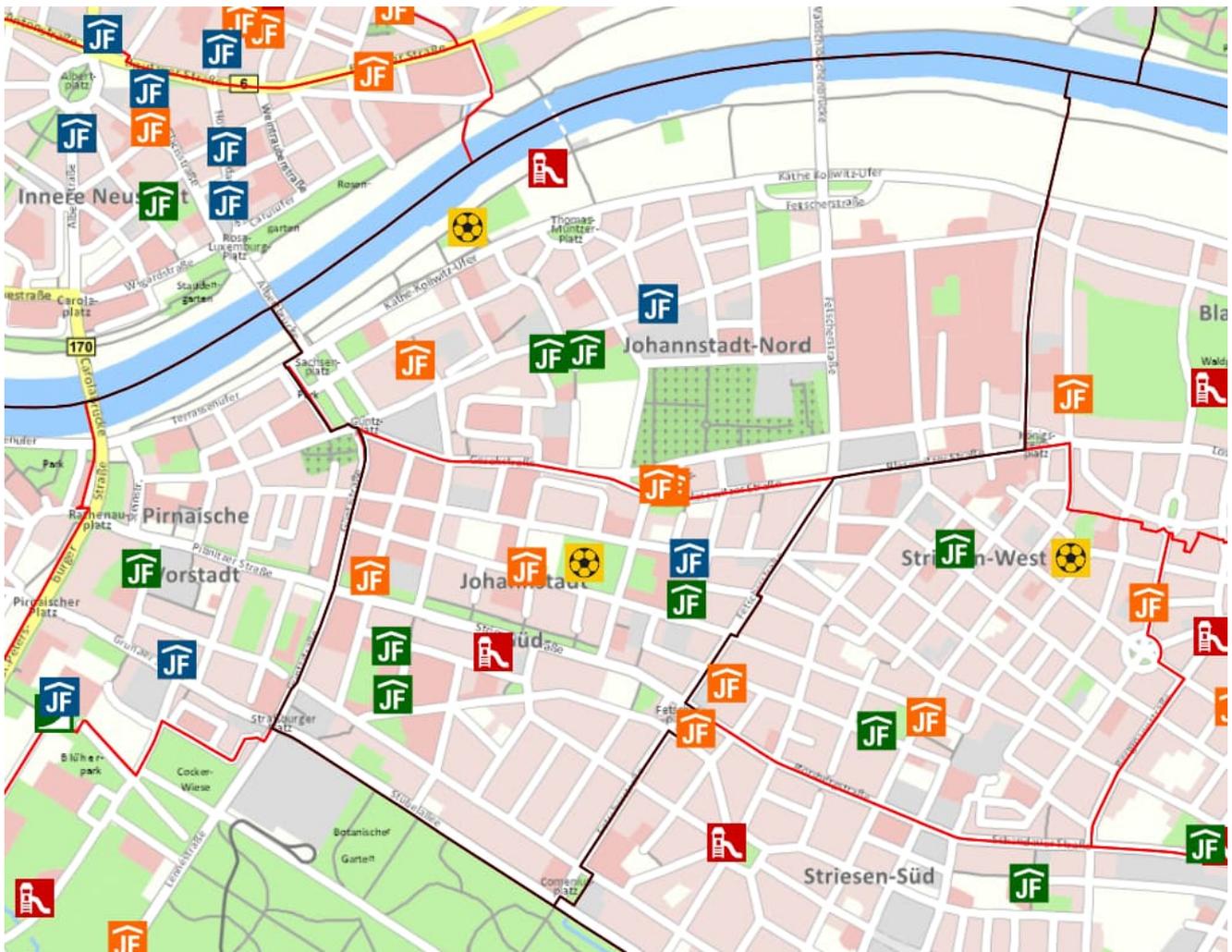


# Stadtraum 2 – Johannstadt

1 Ausschnitt Themenstadtplan (Kita, Schulen, Freizeitangebote)  
<https://stadtplan.dresden.de/>



## legale Graffitiflächen



legale Graffitiflächen

## Beratung und Unterstützung



Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien

## Schulsozialarbeit



Schulsozialarbeit

## Freizeiteinrichtungen



Freizeiteinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien

## Beratungs- und Vermittlungsstellen



Beratungs- und Vermittlungsstellen

## Spielplätze



Spielplatz



Ballspielplatz



Bolzplatz



Skaterbahn



Biker

## Stadträume



## Stadtteile



## 2 Sozialstruktur (Datenstand: 31. Dezember 2022)<sup>1</sup>

	Stadt- raum	Dresden gesamt	im Vergleich aller Stadtträume	
			Minimal- wert	Maximal- wert
<b>Bevölkerungsdaten</b>				
Einwohner*innen gesamt	25.523	569.173	21.927	51.258
Bevölkerungsdichte (Einwohner*innen je km <sup>2</sup> )	7.379	1.732	305	7.693
0 bis 5 Jahre	1.441	32.054	1.185	3.195
6 bis 10 Jahre	1.038	28.924	1.038	2.799
11 bis 17 Jahre	1.258	36.780	1.258	3.444
18 bis 26 Jahre	2.972	64.088	1.407	7.672
0 bis 26 Jahre	6.709	161.864	5.734	14.318
0 bis 26 Jahre – Prognose 2025	6.900	161.000	5.900	14.000
0 bis 26 Jahre – Anteil von Dresden	4,29 %		3,66 %	8,7 %
Bevölkerung mit Migrationshintergrund (Anteil)	25,12 %	15,97 %	5,21 %	33,52 %
<b>Sozialstrukturdaten</b>				
Belastungsindex (Wert) <sup>2</sup>	-0,204		0,915	-2,447
Anteil Alleinerziehender <sup>3</sup>	21,3 %	23,3 %	17,5 %	36,0 %
Nettoäquivalenzeinkommen <sup>4</sup>	1.933	2.000	1.660	2.283
Jugendarbeitslosigkeit <sup>5</sup>	2,44 %	2,25 %	0,73 %	7,55 %
Arbeitslose nach SGB II und III 25 bis 54 Jahre (Anteil an Bevölkerung 25 bis 54 Jahre im Stadtraum)	6,12 %	4,99 %	2,33 %	15,07 %
<b>Individualdaten</b>				
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil amtsärztliche Empfeh- lungen zur Rückstellung (Schulanfänger*innen 2022)	6,1 %	7,0 %	3,0 %	16,6 %
Schulaufnahmeuntersuchung – Anteil sonderpädagogische Schulempfehlungen (Schulanfänger*innen 2022)	4,5 %	4,6 %	0,8 %	12,4 %
Bildungsempfehlungen Gymnasium (Anteil an Gesamtschüler*innen im Stadtraum)	49,7 %	62,6 %	25,6 %	74,7 %
Bildungsempfehlungen Oberschule (Anteil an Gesamtschüler*innen im Stadtraum)	47,6 %	36,2 %	25,3 %	70,0 %
<b>Leistungsdaten</b>				
Kindeswohlgefährdungen (Gefährdungsdichte) <sup>6</sup>	30,25	24,36	9,88	87,54
HZE-Leistungsdichte <sup>7</sup>	29,20	31,26	14,4	88,36
<b>Interventionsdaten</b>				
Jugendhilfe im Strafverfahren (Anzahl betreuter Personen)	133	2732	47	286

<sup>1</sup> Eine detaillierte Darstellung der Daten aller Stadträume ist zu finden unter <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/statistische-daten-und-fachkraeftebemessung/Datenkonzept.php>

<sup>2</sup> Die Vergleichswerte Minimal- und Maximalwert werden hier aus einer inhaltlichen Perspektive betrachtet. Der Maximalwert steht hier für die höchste im Vergleichszeitraum beobachtete soziale Belastung.

<sup>3</sup> Anteil an allen Haushalten mit Kindern in Prozent

<sup>4</sup> Kommunale Bürgerumfrage 2022

<sup>5</sup> Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und III im Alter von 15 bis 24 Jahre bezogen auf alle jungen Menschen in diesem Alter im Stadtraum

<sup>6</sup> Fälle pro 1.000 Einwohner\*innen (0 bis 17 Jahre); Berechnung bezogen auf das gesamte ASD-Gebiet Altstadt (SR 1 und 2)

<sup>7</sup> Hilfen pro 1.000 Einwohner\*innen (0 bis 20 Jahre)

### 3 Belastungsindex 2022 für Dresden

Die einzelnen Planungsräume werden anhand ihrer sozialen Belastung in Entwicklungsraumtypen (analog zum Dresdner Bildungsbericht) eingeteilt. Dabei werden fünf Entwicklungsräume unterschieden:

- Entwicklungsraum 1: sehr starke soziale Belastung
- Entwicklungsraum 2: starke soziale Belastung
- Entwicklungsraum 3: durchschnittliche soziale Belastung
- Entwicklungsraum 4: geringe soziale Belastung
- Entwicklungsraum 5: keine oder kaum soziale Belastung

#### 3.1 Stadtraumebene

Tabelle 1: Belastungsindex und Entwicklungsräume nach Stadträumen

Stadtraum	Belastungsindex	Entwicklungsraum
01 Stadtbezirk Altstadt ohne Johannstadt	-0,173	3
02 Johannstadt	-0,2038	3
03 Stadtbezirk Neustadt ohne Leipziger Vorstadt	0,1259	3
04 Leipziger Vorstadt, Pieschen	-0,0785	3
05 Mickten, Kaditz, Trachau	0,2212	3
06 Stadtbezirk Klotzsche und nördliche Ortschaften	0,8159	4
07 Stadtbezirk Loschwitz und Ortschaft Schönfeld-Weißig	0,9150	4
08 Blasewitz, Striesen	0,7415	4
09 Tolkewitz, Seidnitz, Gruna	-0,0567	3
10 Stadtbezirk Leuben	-0,0979	3
11 Prohlis, Reick (mit Sternhäusern, Am Koitschgraben)	-2,2857	1
12 Niedersedlitz, Leubnitz, Strehlen	0,5491	4
13 Südvorstadt, Zschernitz	-0,1803	3
14 Mockritz, Coschütz, Plauen	0,7934	4
15 Cotta, Löbtau, Naußlitz, Dölzschen	0,4655	3
16 Gorbitz	-2,4472	1
17 Briesnitz und westliche Ortschaften	0,8957	4

eigene Darstellung; Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle

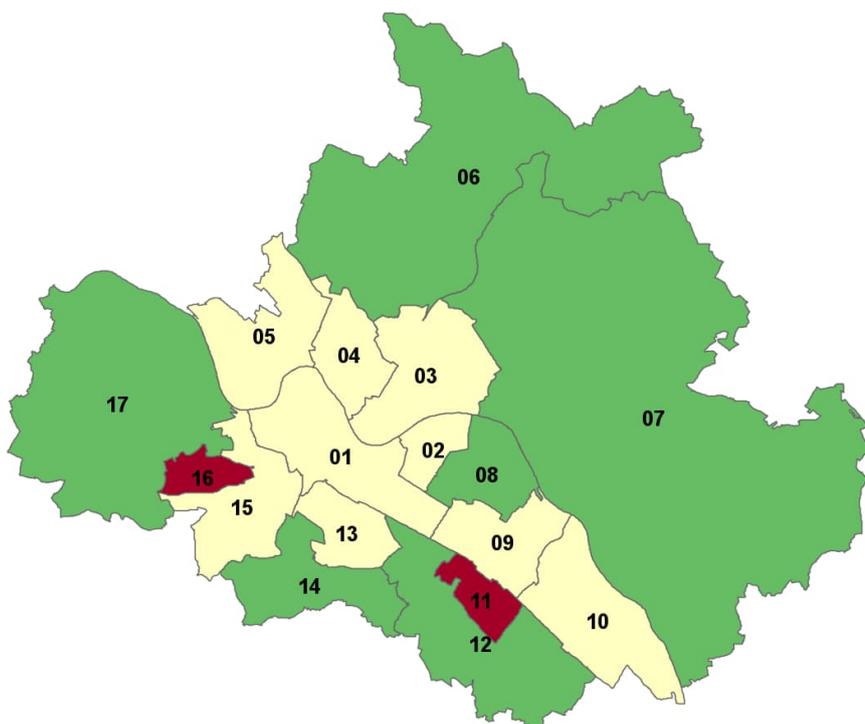


Abbildung 1: Belastungsindex nach Stadträumen  
Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle

### 3.2 Belastungsindex für den Stadtraum 2 nach Sozialbezirken

Tabelle 2: Belastungsindex und Entwicklungsräume Sozialbezirke im Stadtraum 2

Sozialbezirk		Belastungsindex	Entwicklungsraum	
0601	Johannstadt-Nord (Plattenbau)	-1,3047	1	
0602	Johannstadt-Nordost	0,6193	4	
0701	Johannstadt-Südwest	-0,2606	3	
0702	Johannstadt-Süd (Wintergarten-/Schumannstraße)	0,5017	4	
0703	Johannstadt-Süd (Nicolai-/Lortzingstraße)	0,1860	3	

eigene Darstellung; Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle

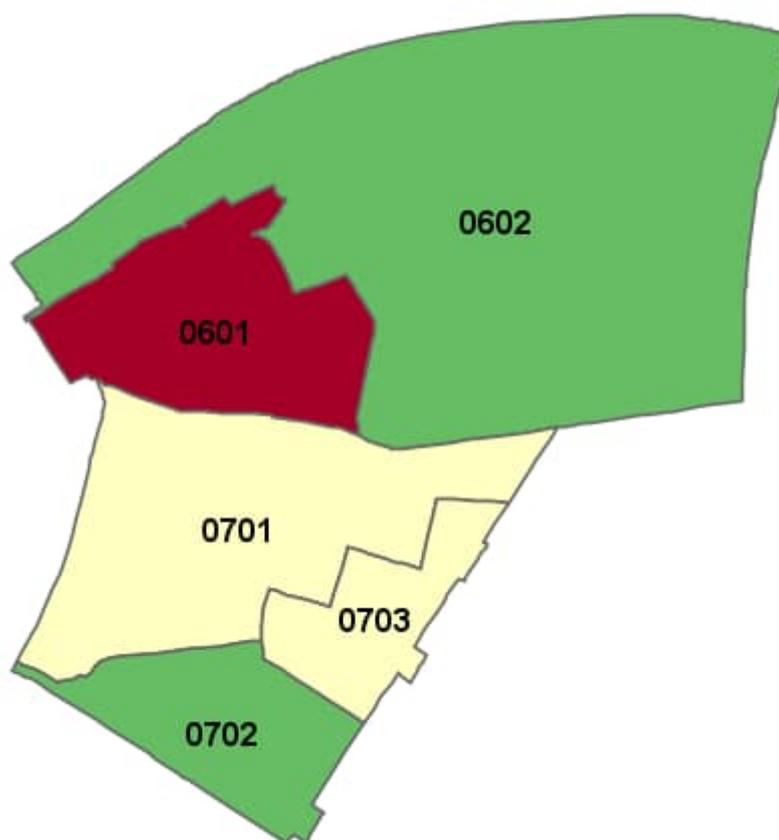


Abbildung 2: Belastungsindex Stadtraum 2 nach Sozialbezirken

Quelle: Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle

4 Infrastruktur  
4.1 Regeleinrichtungen

	Anzahl	Schulsozialarbeit
Grundschulen	2	2
Oberschulen	1	1
Gymnasien	2	2
Förderschulen	2	1
Berufsschulen <sup>8</sup>	6	
andere Schulformen		
	Anzahl	sozialpädagogische Unterstützung <sup>9</sup>
Kindertageseinrichtungen	14	5
Kindertagespflegestellen	6	
Horte	2	2

4.2 Fachkräftebemessung<sup>10</sup> (stadträumlich wirkende Einrichtungen und Dienste gemäß §§ 11 bis 14 sowie § 16 SGB VIII)

IST (2024)	SOLL (Prognose 2025)
8,00 VzÄ	8,58 VzÄ

4.3 Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendhilfe

Leistungsparagraf SGB VIII	Einrichtung/Dienst Träger
Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (§§ 11 bis 15 SGB VIII)	
§ 11	stadträumlich wirkende Einrichtungen und Dienste
	Abenteuerspielplatz Johannstadt Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e. V. <a href="mailto:asp-johannstadt@dksb-dresden.de">asp-johannstadt@dksb-dresden.de</a>   0351-442 19 94
	Kindertreff JoJo Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e. V. <a href="mailto:jojo@dksb-dresden.de">jojo@dksb-dresden.de</a>   0351-446 66 70
	Jugendtreff Trini Evangelisch-Lutherisches Stadtjugendpfarramt, Evangelische Jugend Dresden <a href="mailto:jz-trini@gmx.de">jz-trini@gmx.de</a>   0351-424 480 18
	stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste, die im Stadtraum verortet sind
	Haus der Natur Naturschutzjugend Dresden im NABU, Ortsgruppe Dresden-Neustadt e. V. <a href="mailto:haus-der-natur@naju-dresden.de">haus-der-natur@naju-dresden.de</a>   0351-811 374 00
§ 12	stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste, die im Stadtraum verortet sind
	Jugendverbandsarbeit

<sup>8</sup> Berufsschulen sind bisher im Ranking des Regionalen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit in der Landeshauptstadt Dresden (V3334/19) nicht berücksichtigt. Das Amt für Schulen fördert seinerseits allerdings an ausgewählten Standorten Sozialarbeit. Bei der Weiterentwicklung des Regionalen Gesamtkonzeptes ist ein Einbezug der Berufsschulen vorgesehen, muss allerdings noch durch den Jugendhilfeausschuss bestätigt werden.

<sup>9</sup> Berücksichtigt sind hierbei das Handlungsprogramm „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ sowie das Programme „Kinder stärken 2.0“.

<sup>10</sup> siehe hierzu <https://jugendinfoservice.dresden.de/de/fachkraefteportal/jugendhilfeplanung/statistische-daten-und-fachkraeftebe-messung/Fachkraeftebemessung.php>

Leistungsparagraf SGB VIII	Einrichtung/Dienst Träger
	Bistum Dresden-Meißen, Dekanatsjugend Dresden <a href="mailto:dekanatsjugend-dresden@bddmei.de">dekanatsjugend-dresden@bddmei.de</a>   0351-315 633 48
	TEN SING CVJM Dresden e. V. <a href="mailto:leitung@cvjm-dresden.de">leitung@cvjm-dresden.de</a>   0351-336 13 65
	Jugendverbandsarbeit Evangelische Jugend Dresden, Junge Gemeinde Johannstadt <a href="mailto:stadtjugendpfarramt.dresden@evlks.de">stadtjugendpfarramt.dresden@evlks.de</a>   0351-424 48 00
§ 13	stadträumlich wirkende Einrichtungen und Dienste
	Jinos MoJo – Mobile Jugendarbeit Johannstadt Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e. V. <a href="mailto:mojo@dksb-dresden.de">mojo@dksb-dresden.de</a>   0351-456 93 38
	stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste, die im Stadtraum verortet sind
	Arbeit mit Eltern und Familien im Migrationskontext Ausländerrat Dresden e. V. <a href="https://www.auslaenderrat.de/elternsprechstunde/">https://www.auslaenderrat.de/elternsprechstunde/</a>
	Familienmigrationsdienst Caritasverband für Dresden e. V. <a href="mailto:fmd@caritas-dresden.de">fmd@caritas-dresden.de</a>   0351-498 47 43
§ 13a	im Stadtraum verortete Dienste
	Schulsozialarbeit 101. Oberschule Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V. <a href="mailto:schuso101os@vsp-dresden.org">schuso101os@vsp-dresden.org</a>   0351-459 82 71
	Schulsozialarbeit 102. Grundschule Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V. <a href="mailto:schuso.johanna@vsp-dresden.org">schuso.johanna@vsp-dresden.org</a>   0351-316 279 88
	Schulsozialarbeit 113. Grundschule Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V. <a href="mailto:schuso.canaletto@vsp-dresden.org">schuso.canaletto@vsp-dresden.org</a>   0351-213 598 10
	Schulsozialarbeit Bertolt-Brecht-Gymnasium Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V. <a href="mailto:schulsozialarbeit-bebe@vsp-dresden.de">schulsozialarbeit-bebe@vsp-dresden.de</a>   0351-316 278 93
	Schulsozialarbeit Förderzentrum „Dinglingerschule“ (Förderschwerpunkt Lernen) Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V. <a href="mailto:schulsozialarbeit-dinglinger@vsp-dresden.org">schulsozialarbeit-dinglinger@vsp-dresden.org</a>   0351-213 599 06
	Schulsozialarbeit Gymnasium Johannstadt Verbund sozialpädagogischer Projekte e. V. <a href="https://www.vsp-dresden.org/schulsozialarbeit/uebersicht.html">https://www.vsp-dresden.org/schulsozialarbeit/uebersicht.html</a>
	stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste, die im Stadtraum verortet sind
§ 14	Kinder-, Jugend- und Elterntelefon Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e. V. <a href="mailto:elterntelefon@dksb-dresden.de">elterntelefon@dksb-dresden.de</a>   <a href="mailto:kjt@dksb-dresden.de">kjt@dksb-dresden.de</a>   0351-456 93 32
	MAXI – Projekt zur Gesundheitsförderung und Gewaltprävention Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA e. V. <a href="mailto:fmgz@medea-dresden.de">fmgz@medea-dresden.de</a>   0351-849 56 79
Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 16 bis 21 SGB VIII)	
§ 16	stadträumlich wirkende Einrichtungen und Dienste
§ 19	stadtweit wirkende Einrichtungen und Dienste, die im Stadtraum verortet sind

Leistungsparagraf SGB VIII	Einrichtung/Dienst Träger
Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe, Hilfe für junge Volljährige (§§ 27 bis 41a SGB VIII)	
Allgemeiner Sozialer Dienst ASD Altstadt Nöthnitzer Straße 2, 01187 Dresden   <a href="mailto:asd-altstadt@dresden.de">asd-altstadt@dresden.de</a>   0351-488 68 29	
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien Beratungsstelle Mitte, Landeshauptstadt Dresden Dürerstraße 88, 01307 Dresden   <a href="mailto:beratungsstelle-mitte@dresden.de">beratungsstelle-mitte@dresden.de</a>   0351-488 82 61	
stationäre Leistungen	Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e. V. eine Wohngruppe mit insgesamt sieben Plätzen <a href="mailto:info@dksb-dresden.de">info@dksb-dresden.de</a>   0351-456 93 30
	Kindervereinigung Dresden e. V. eine Wohngruppe mit insgesamt acht Plätzen <a href="mailto:info@kindervereinigungdresden.de">info@kindervereinigungdresden.de</a>   0351-312 290
teilstationäre Leistungen	
ambulante Leistungen <sup>11</sup>	DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH ambulante Erziehungshilfen <a href="mailto:info.dresden@daa.de">info.dresden@daa.de</a>   0351-440 870
	Der Kinderschutzbund Ortsverband Dresden e. V. ambulante Erziehungshilfen <a href="mailto:info@dksb-dresden.de">info@dksb-dresden.de</a>   0351-456 93 30
	drefugio Kinder- und Jugendhilfe GmbH Familienklassenzimmer an zwei Grundschulen <a href="mailto:info@drefugio.de">info@drefugio.de</a>   0351-563 559 13
	empatis Jugendhilfe GmbH ambulante Erziehungshilfen <a href="mailto:kontakt@empatis-jugendhilfe.de">kontakt@empatis-jugendhilfe.de</a>   0351-658 768 30
	Institut für wirkungsvolle Sozialarbeit e. V. Pflegeelternberatung <a href="mailto:info@iws-leipzig.com">info@iws-leipzig.com</a>   0151-155 919 31
	Universitätsklinikum <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Autismusambulanz</li> <li>▪ Mutter-/Vater-Kind-Tagesklinik</li> </ul>
Stadtweite Leistungen des öffentlichen Trägers	
§ 13	JugendBeratungsCenter Budapester Straße 30, 01069 Dresden   <a href="mailto:jbc@dresden.de">jbc@dresden.de</a>   0351-488 56 80
§ 16	Frühe Hilfen – Begrüßungsbesuche Enderstraße 59, 01277 Dresden   <a href="mailto:begrueessungsbesuche@dresden.de">begrueessungsbesuche@dresden.de</a>   0351-488 46 34
§§ 18, 51, 55, 56	Abt. Beistand-, Amtsvormund-, Amtspflegschaften (Unterhalt, Beurkundungen, Adoptionsvermittlung, Ausbildungsförderung, Elterngeld) Enderstraße 59, 01277 Dresden   0351-488 47 61
§§ 42, 42a	Kinder- und Jugendnotdienst I (für Kinder von 0 bis 13 Jahre) Rudolf-Bergander-Ring 43, 01219 Dresden   <a href="mailto:kinderschutz@dresden.de">kinderschutz@dresden.de</a>   0351-488 83 27
	Kinder- und Jugendnotdienst II (für Jugendliche von 14 bis 17 Jahren) Teplitzer Straße 10, 01217 Dresden   <a href="mailto:kinderschutz@dresden.de">kinderschutz@dresden.de</a>   0351-207 67 911
	Erstaufnahmeeinrichtung für unbegleitete ausländische Minderjährige Rudolf-Bergander-Ring 43, 01219 Dresden

<sup>11</sup> Ambulante Leistungen werden von den Trägern üblicherweise stadtweit erbracht. Gerade größere Träger haben in verschiedenen Stadträumen Anlaufstellen/Büros für ihre ambulanten Fachkräfte.

Leistungsparagraf SGB VIII	Einrichtung/Dienst Träger
§ 52	Jugendhilfe im Strafverfahren Königsbrücker Straße 8, 01099 Dresden   <a href="mailto:jugendgerichtshilfe@dresden.de">jugendgerichtshilfe@dresden.de</a>   0351-488 75 11

#### 4.4 Weitere relevante Einrichtungen und Dienste (z. B. soziokulturelle Angebote, Sportvereine, Kinos, Skateanlagen)

- Amt für Gesundheit und Prävention, Abteilung Kinder- und Jugendgesundheit/Frühe Gesundheitshilfen (u. a. Familienhebammen, Babysprechstunde)
- Ausländerrat Dresden e. V. (u. a. Frauentreff, Eltern-Kind-Treff „Mosaik“, Gesundheitslotsen, Begegnungstreff „Café Halva“)
- BewusstSinn e. V.
- Bibliothek Johannstadt
- Caritasverband für Dresden e. V. (Schwangerschaftsberatung)
- Familiengesundheitspaten (Carus Consilium Sachsen GmbH)
- Haus des Kindes (Gesundheitsamt)
- Interdisziplinäre Frühförder- und Beratungsstelle (Lebenshilfe Dresden e. V.)
- Internationale Gärten Dresden e. V.
- Johannstädter Kulturtreff e. V.
- JohannStadthalle e. V.
- Jugendmigrationsdienst (Caritasverband für Dresden e. V.)
- Lebenshilfe Dresden e. V. (Interdisziplinäre Frühförderung)
- Malwina e. V. (Wellcome)
- Migrationssozialarbeit Mitte (Ausländerrat Dresden e. V.)
- Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
- Sozialpädiatrisches Zentrum (Universitätsklinikum)
- Stadtteilverein Johannstadt e. V.
- UFER-Projekte Dresden e. V. (Böhnischgarten, Gemeinschaftsgarten Johannstadt, KinderGartenlabor)
- Volkshochschule Dresden e. V. (Bildungsberatung)
- Willkommen in Johannstadt e. V.

#### Sportvereine<sup>12</sup>

- CVJM Dresden e. V.
- DSV Grün-Weiß 90 e. V.
- DSV 1953 e. V.
- ESV Dresden e. V.
- KiDDs Kindersportverein e. V.
- MSV Handball Dresden e. V.
- Sportjugend Dresden im Stadtsportbund Dresden e. V.
- Sport & Jugend Dresden e. V.
- SV Motor Mickten e. V.
- SV Sachsenwerk e. V.
- TSV Rotation Dresden 1990 e. V.
- TTC Elbe Dresden e. V.
- USV TU Dresden e. V.

## 5 Entwicklungen im Stadtraum

In der Johannstadt leben vergleichsweise wenige Menschen, allerdings auf engem Raum. Somit ist der Stadtraum sehr verdichtet. Die soziale Belastung konzentriert sich auf einzelne Straßenzüge. Aus diesen Quartieren heraus sind in den vergangenen Jahren, u. a. gefördert durch ESF-Mittel, viele soziale Initiativen erwachsen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung des Stadtraumes einsetzen.

Die Bevölkerung im Stadtraum ist in den vergangenen Jahren leicht gewachsen. Lebten zum 31.12.2017 noch 24.784 Menschen hier, so waren es Ende 2022 25.523, ein Plus von 3,0 Prozent. Der Bevölkerungszuwachs zeichnet sich dabei vor allem im Stadtteil Johannstadt-Nord ab. Während hier die Bevölkerungszahl seit 2019 linear anwächst, zeigt sich im Stadtteil Johannstadt-Süd eine deutliche Wellenbewegung. Mit einer Bevölkerungsdichte von 7.379 (2022) gehört der Stadtraum zu einem der drei dichtest besiedelten Stadträume. Hieraus folgend ergibt sich quasi zwangsläufig ein Mangel an Frei- und Bewegungsräumen. Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe stellen fest, dass nur unzureichend Flächen zur Verfügung stehen, auf denen sich

<sup>12</sup> Der hier aufgeführte Bestand resultiert aus einer Abfrage bei der Sportjugend Dresden. Aufgelistet werden all jene Sportvereine, die im jeweiligen Stadtraum Angebote für junge Menschen umsetzen (Nutzung von Hallen/Plätzen im Stadtraum).

junge Menschen selbstbestimmt bewegen bzw. organisieren können. Junge Menschen brauchen allerdings Plätze und Orte im öffentlichen Raum, die sie sich selbstbestimmt aneignen können. Hierfür bedarf es attraktiver (z. B. überdachter) Flächen, die einerseits nicht pädagogisiert sind und andererseits auch ohne Konflikte mit Anwohner\*innen genutzt werden können. Denn Kinder und vor allem Jugendliche werden durch ältere Bewohner\*innen verstärkt wieder als Problemverursacher\*innen wahrgenommen, wodurch sich Generationenkonflikte ergeben (können). Vorhandene Freiflächen etwa am Elbufer oder die Sportanlagen zwischen Holbein- und Dürerstraße erscheinen offenbar als wenig ansprechend für junge Menschen.

Das Wachstum geht insbesondere auch auf die Bevölkerungsentwicklung im Bereich der Jungeinwohner\*innen zurück. Zum 31.12.2022 lebten 6.709 junge Menschen zwischen null und 26 Jahren im Stadtraum (2017: 5.788). Im Vergleich zum Jahresende 2017 ist diese Bevölkerungsgruppe somit um 15,9 Prozent angewachsen, also deutlich stärker als die Gesamtbevölkerung. Das Wachstum ist dabei in allen Altersgruppen festzustellen. Die positive Entwicklung in der Gruppe der Jungeinwohner\*innen spiegelt sich auch beim Jugendquotienten<sup>13</sup> wider: In beiden Stadtteilen ist dieser zwischen 2017 und 2022 deutlich angewachsen. In Johannstadt-Süd lag dieser 2022 bei 17,4 (2017: 15,6) und damit trotz des deutlichen Anstiegs nach wie vor erheblich unter dem gesamtstädtischen Wert von 22,8. Anders gestaltet sich die Situation in Johannstadt-Nord. Mit einem Jugendquotienten von 27,1 in 2022 (2017: 25,7) gehört der Stadtteil zu den jüngsten in Dresden. Deutlich wird im Vergleich des Jugendquotienten die stark divergierende Bevölkerungszusammensetzung in den beiden Johannstädter Stadtteilen. Insbesondere in Johannstadt-Süd steht in den kommenden Jahren ein tiefgreifender Generationenwechsel an. Es stellt sich die Frage, wie städteplanerisch mit dem zu erwartenden freiwerdenden Wohnraum umgegangen wird.

Der Bevölkerungszuwachs bei Menschen mit Migrationshintergrund ist deutlich erhöht und erklärt somit vollumfänglich den Zuwachs der Gesamtbevölkerung im Stadtraum. Im Vergleich zum Jahresende 2016 (4.269) lebten zum 31.12.2022 (6.411) 2.142 mehr Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtraum; dies entspricht einem Wachstum um 50,2 Prozent. Bei den Null- bis 17-Jährigen beträgt dieser Anstieg sogar 67,3 Prozent (+690). 2022 lag der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtraum bei 25,1 Prozent (2016: 18,7). Somit gehört Stadtraum 2 zu jenen Stadträumen, die einen deutlich erhöhten Migrant\*innenanteil aufweisen. Gesamtstädtisch lag dieser 2022 bei 16,0 Prozent. Über zwei Drittel der Menschen mit Migrationshintergrund die im Stadtraum 2 leben sind Ausländer\*innen. Vor diesem Hintergrund ist es besonders wichtig, eine (sozial-)pädagogische Antwort auf das durch Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit wahrgenommene Anwachsen fremdenfeindlicher und alltagsrassistischer Tendenzen, die von jungen Menschen zunehmend reproduziert werden, und der verstärkten Formierung rechter Akteur\*innen zu finden. Dies könnte auch vor dem Hintergrund der für 2024 zu erwartenden Öffnung eines Übergangwohnheimes am Sachsenplatz noch einmal an Prägnanz gewinnen. Generell verweisen die Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendarbeit darauf, dass sie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien immer stärker mit migrationspezifischen Herausforderungen (u. a. Traumatisierungen, Rechtsunsicherheit, Sprachbarrieren, Unterstützungsbedarf im Umgang mit Behörden) konfrontiert werden. Problematisiert wird von den Fachkräften, dass junge Menschen sehr wohl wahrnehmen, dass die Willkommenskultur sehr stark herkunftsgeprägt zum Ausdruck gebracht wird. Gerade für Kinder und Jugendliche aus arabischen Ländern ergeben sich hierdurch Erfahrungen der Ungleichbehandlung.

Entsprechend der sozialen Belastung ist Stadtraum 2 mit einem Belastungsindex von -0,2038 dem Entwicklungsraum 3 zuzuordnen. Nimmt man die Entwicklung zwischen 2017 und 2022 in den Blick, so wird deutlich, dass sich der Stadtraum im Verhältnis zur Gesamtstadt leicht positiv entwickelt hat. Der dynamische Belastungsindex<sup>14</sup>, als Indikator der Entwicklung sozialer Belastung, beträgt für diesen Zeitraum 0,1122. Wie Tabelle 2 und Abbildung 2 zeigen, verschleiert der Blick auf den Stadtraum hinsichtlich der sozialen Belastung die z. T. stark divergierenden Entwicklungen in den Sozialbezirken. Der Belastungsindex für 2022 zeigt eine sehr starke soziale Belastung für Johannstadt-Nord (Plattenbau), wobei die Entwicklungstendenz zwischen 2017 und 2022

---

<sup>13</sup> Der Jugendquotient ergibt sich aus der Zahl der unter 15-Jährigen je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren.

<sup>14</sup> Der dynamische Belastungsindex betrachtet, anders als der statische Belastungsindex (vgl. Kapitel 3), die Entwicklung der sozialen Belastung in Bezug auf die Gesamtstadt in einem bestimmten Zeitraum (hier 2016 bis 2021). Ein positiver Wert bedeutet, dass sich die Indikatoren des Belastungsindex im Betrachtungszeitraum in Bezug auf die Entwicklung in der Landeshauptstadt Dresden besser entwickelt haben.

einen positiven dynamischen Belastungsindex aufweist. In den Sozialbezirken Johannstadt-Nordost sowie Johannstadt-Süd (Wintergarten-/Schumannstraße) zeigen sich hingegen nur vergleichsweise geringe soziale Belastungen.

Das Nettoäquivalenzeinkommen ist, dem gesamtstädtischen bzw. gesamtgesellschaftlichen Trend folgend, seit 2016 deutlich angestiegen. Betrug es im Stadtraum 2 in 2016 1.545,00 Euro, so lag es 2022 bei 1.933,30 Euro. Für die Gesamtstadt ist der Wert von 1.600,00 Euro (2016) auf 2.000,00 Euro (2022) angewachsen. Der Abstand zwischen dem Nettoäquivalenzeinkommen des Stadtraumes und der Gesamtstadt hat sich somit leicht erhöht, sodass Stadtraum 2 nach wie vor zu den eher ärmeren Stadträumen zu zählen ist. Dabei liegt der Anteil armutsgefährdeter Haushalte<sup>15</sup> mit 14 Prozent niedriger als im gesamtstädtischen Durchschnitt (16 Prozent). Allerdings gelten nur 11 Prozent der Haushalte als wohlhabend, sechs Prozent weniger als in der Landeshauptstadt insgesamt. Nur in den Stadträumen 9, 11 und 16 liegt dieser Wert niedriger (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle 2023: 32-33). In beiden Stadtteilen ist der Anteil der Regelleistungsberechtigten nach SGB II mit 15,5 Prozent (Nord) und 10,5 Prozent (Süd) deutlich erhöht. In der Landeshauptstadt liegt der Anteil bei 8,5 Prozent. In Johannstadt-Nord leben dabei in fast der Hälfte der Bedarfsgemeinschaften Kinder. Im gesamtstädtischen Durchschnitt liegt dieser Wert bei 31,9 Prozent. Bezogen auf die Einzugsgebiete der Grundschulen zeigen sich für die 102. Grundschule (20-30 Prozent) sowie die 113. Grundschule (30-40 Prozent) (deutlich) erhöhte Armutsgefährdungsquoten (vgl. Helbig 2023).

Das Wohlbefinden im Stadtraum 2 ist laut Kommunaler Bürgerumfrage (KBU) 2022, wie in vielen anderen Stadträumen, deutlich zurückgegangen. 59,8 Prozent der befragten Bewohner\*innen schätzten ihr Wohlbefinden als „gut“ ein. Mit diesem Wert liegt der Stadtraum fast gleichauf mit der gesamtstädtischen Einschätzung. Im Vergleich zu vorangegangenen Befragungen wird deutlich, dass der Wert im Stadtraum sehr starken Schwankungen unterliegt. Der in der jetzt vorliegenden KBU zu verzeichnende Abfall fügt sich in dieses Bild ein (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle 2022). Bei jungen Menschen wird durch Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit eine zunehmende Frustration und Verunsicherung hinsichtlich der persönlichen Zukunft festgestellt. Beobachtet werden häufigere verbale und körperliche Auseinandersetzungen zwischen jungen Menschen. Ebenso wird von einer Zunahme von Ausgrenzungs- und Mobbingereferenzen, insbesondere im schulischen Kontext, berichtet.

Mit Blick auf die Schuldaten ist auffällig, dass der Anteil von Rückstellungsempfehlungen beim Übergang zur Grundschule (2022: 6,1 Prozent) im Vergleich zur Vorjahr deutlich abgesunken ist (2021: 10,7 Prozent) und somit unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 7,0 Prozent liegt. Auch der Wert hinsichtlich der sonderpädagogischen Bildungsempfehlungen ist um zwei Prozentpunkt auf 4,5 Prozent (Dresden: 4,6 Prozent) abgesunken. Bei den Bildungsempfehlungen für die weiterführende Schule zeigt sich im Vergleich zu anderen Stadträumen keine gravierende Besonderheit. Der Anteil der Gymnasialempfehlungen hat sich sukzessive erhöht und ist inzwischen deutlich höher als jener für die Oberschuleempfehlungen, liegt allerdings noch deutlich unter dem gesamtstädtischen Wert. Der gesamtgesellschaftliche Trend, dass der Besuch des Gymnasiums zum Normalfall wird und nicht die Ausnahme darstellt, hat sich somit auch im Stadtraum 2 durchgesetzt. Gleichzeitig stellen Fachkräfte in der Kinder- und Jugendarbeit aber fest, dass viele junge Menschen einen erhöhten Unterstützungsbedarf in schulischen Belangen, z. B. dem Erledigen von Hausaufgaben, aufweisen. Auch wird eine steigende Zahl von Klassenwiederholungen bereits im Grundschulalter wahrgenommen.

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zeigt der Vergleichswert der Leistungsdichte für die Hilfen zur Erziehung hinsichtlich des Stadtraumes keine Besonderheiten. Der Wert lag 2022 mit 29,20 unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 31,26. Im Vergleich zu den Jahren 2020 (28,77) und 2021 (28,59) gab es faktisch keine Veränderung. Der Blick auf die Sozialbezirke zeigt allerdings, dass Johannstadt-Nord (Plattenbau), der Sozialbezirk mit der stärksten sozialen Belastung, deutlich erhöhte Werte aufweist (2022: 44,62). Im Vergleich zu den beiden Jahren davor ist hier allerdings ein deutliches Absinken zu beobachten. In 2020 und 2021 lag der Wert über 50.

---

<sup>15</sup> Die OECD definiert einen Haushalt als armutsgefährdet, wenn dessen Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Äquivalenzeinkommens (Median) beträgt.

Laut 4. Dresdner Kinder- und Jugendstudie (2022) erreicht der Stadtraum sowohl bei den Kindern (9 bis 15 Jahre) als auch bei den Jugendlichen (16 bis 21 Jahre) einen vergleichsweise hohen Wert beim Attraktivitätsindex<sup>16</sup>. Bei den Kindern liegt dieser bei 2,3<sup>17</sup>, bei den Jugendlichen sogar bei 3,1. Der vergleichsweise hohe Attraktivitätsindex verweist darauf, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Stadträumen ihre Freizeit im Stadtraum 2 verbringen (Lenz u. a. 2022: 89-90). Darüber hinaus fragte die Kinder- und Jugendstudie nach der Zufriedenheit mit der Freizeitgestaltung im eigenen Stadtraum. 84,2 Prozent der Jugendlichen, die im Stadtraum 2 leben, gaben hier sehr oder eher zufrieden an. Kein Jugendlicher antwortete mit nicht oder gar nicht zufrieden (vgl. Lenz u. a. 2022: 107). Diesen Ergebnissen widersprechend fällt das Urteil von Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit aus, welche für den Stadtraum das Fehlen attraktiver Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche resümieren. Eine zunehmende Bedeutung für die Freizeitgestaltung haben laut Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit digitale Räume.

Im Bereich der stadträumlich wirkenden Einrichtungen und Dienste nach §§ 11-13 und 16 SGB VIII fördert das Jugendamt aktuell 8,0 VzÄ. Der Fachkräftebemessung folgend ergibt sich somit bis 2025 ein Minus von 0,58 VzÄ. Die stadträumliche Landschaft der Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendarbeit hat einen deutlichen Wandel erlebt. Der Abenteuerbauspielplatz wurde aufgewertet (u. a. neue Spielgeräte, neuer Gruppenraum) und gewann hierdurch weiter an Attraktivität. Der Jugendtreff Trini hat nach der Restaurierung der Trinitatiskirchruine 2021 hier seinen Standort bezogen und verfügt nun über deutlich verbesserte räumliche Rahmenbedingungen. Der Kindertreff JoJo wird nach dem Neubau des Stadtteilhauses Johannstadt (Fertigstellung 2025 vorgesehen) an der Pfeifferhannsstraße seine neue Heimstätte finden. Das Jugendhaus Eule am Standort Marschnerstraße wurde Ende 2023 als geförderte Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit aufgegeben. Aufgrund der unmittelbaren Nähe der Schokofabrik zur Jugendkirche bzw. zum Jugendtreff Trini wurde der ursprünglich geplante Umzug des Jugendtreffs hierhin als fachlich ungeeignet eingeschätzt. Daher agiert der Träger seit Herbst 2023 als Mobile Jugendsozialarbeit mit einem Anlauf- und Treffort in der Schokofabrik. In Folge dessen wurde die anteilige Förderung der Mobilien Jugendarbeit „Streetwork City“ beendet, so dass sich dieser Dienst seit 2024 ausschließlich auf Stadtraum 1 konzentriert. Im Ergebnis dieser Veränderungen hat sich eine stärkere geographische Fokussierung der Einrichtungen auf wenige Straßenzüge im Zentrum des Stadtraumes ergeben. Zwar werden in der Stadtteilrunde und auch auf Ebene des Stadtbezirksamtes bzw. des Stadtbezirksbeirates Ideen zur Weiternutzung des ehemaligen Standortes des Jugendhauses Eule diskutiert, das Amt für Hochbau und Immobilien sieht jedoch aktuell aufgrund des baulichen Zustandes keine Nachnutzung vor. Eine verbindliche Entscheidung gibt es aktuell noch nicht. Die Kinder- und Jugendbeauftragte hat für den Standort einen Beteiligungsprozess begonnen. Eine Einrichtung der Familienbildung nach § 16 SGB VIII existiert im Stadtraum nicht mehr, nachdem das ESF-geförderte Projekt „Paulinchen“ zum Ende des Jahres 2022 eingestellt wurde. Eine im Planungsbericht von 2020 (V0381/20) beschlossene Verstetigung konnte nicht umgesetzt werden.

Die Leistungsart Schulsozialarbeit nach § 13a SGB VIII ist im Stadtraum umfassend etabliert. Diese ist an allen Grund- und weiterführenden Schulen sowie an einer Förderschule eingerichtet. Lediglich die Klinik- und Krankenhauschule am Universitätsklinikum verfügt über keinen entsprechenden Dienst. Die Fachkraftausstattung wurde im Sommer 2023 an der 113. Grund- und der 102. Oberschule angepasst, so dass an der 113. Grundschule nun 1,5 VzÄ (bisher 1,0) und an der 102. Oberschule 1,75 VzÄ (bisher 1,5) zur Verfügung stehen. In der Fortschreibung des Regionalen Gesamtkonzeptes zur Weiterentwicklung der Leistungsart Schulsozialarbeit (V3334/19) wurde im Ergebnis jugendhilfeplanerischer Prozesse und fachlicher Bewertungen festgeschrieben, die Etablierung von Schulsozialarbeit an allen Schulen in der Landeshauptstadt Dresden anzustreben.<sup>18</sup>

Die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit erkennen einen steigenden Bedarf an Freizeitangeboten spezifisch für Mädchen. Es wird die Erfahrung gemacht, dass Mädchen mit Migrationshintergrund immer wieder

---

<sup>16</sup> Der Attraktivitätsindex stellt eine Relation zwischen den im Stadtraum lebenden Befragten und allen Befragungsteilnehmenden, die ihre Freizeit in einem bestimmten Stadtraum verbringen, her. Ein hoher Attraktivitätsindex verweist somit darauf, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Stadträumen ihre Freizeit im Stadtraum verbringen.

<sup>17</sup> Aufgrund der sehr geringen Zahl teilnehmender Kinder aus Stadtraum 2 wird in der Kinder- und Jugendstudie an dieser Stelle auf eine eingeschränkte Aussagekraft hingewiesen.

<sup>18</sup> Aktuell befindet sich das Regionale Gesamtkonzept in der Überarbeitung und wird in 2024 zum Beschluss vorgelegt. Mit dem Beschluss V2260/23 hat der Jugendhilfeausschuss hierfür bereits verschiedene Vorgaben gemacht.

seitens der Familien der Zugang zu offenen Angeboten untersagt wird. Gleichzeitig nehmen die Fachkräfte wahr, dass sich Migrantinnen immer häufiger versuchen, aus ihren familiären Strukturen herauszulösen, etwa durch Trennung oder Scheidung.

Eine besondere Herausforderung stellt aktuell der häufig ausfallende Unterricht dar. Gerade Kinder in den unteren Klassen der weiterführenden Schulen wissen dann häufig nicht, wohin sie in der „gewonnenen“ Freizeit gehen sollen. Die Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit stoßen hier an Grenzen, da eine Verlagerung der Öffnungszeiten nach vorn eine Verkürzung in den späten Nachmittags- bzw. Abendstunden nach sich ziehen würde. Hinsichtlich des Strebens nach Bedarfsgerechtigkeit ergibt sich für die Kinder- und Jugendarbeit somit ein Dilemma, welches ihr durch das Schulsystem aufgezwungen wird.

Bei den jungen Menschen sowie den Familien werden verstärkt Ängste und Unsicherheit wahrgenommen. Klima, Krieg und Inflation und die hiermit einhergehenden Sorgen beschäftigen die Menschen im Stadtraum sehr. Einen steigenden Bedarf nehmen die Fachkräfte hinsichtlich der Einzelarbeit wahr. Dabei sind die Anliegen allerdings nur teilweise „klassische“ Beratungsthemen. Vielmehr suchen junge Menschen einfach Ansprechpartner\*innen für ganz alltägliche Dinge. Die Fachkräfte vermuten, dass Kinder und Jugendliche während der Corona-Pandemie „Gruppe verlernt“ haben und daher der Freundeskreis oder die Clique gegenwärtig einen geringeren Stellenwert einnehmen als vor der Pandemie.

Im Bereich der stationären Hilfen zur Erziehung (§§ 34 SGB VIII) sind im Stadtraum zwei Wohngruppen mit insgesamt 15 Plätzen verortet. Eine gemeinsame Wohnform für Mütter/Väter und Kindern (§ 19 SGB VIII) existiert hier nicht. Aufgrund der überproportionalen Ausstattung der unmittelbar angrenzenden Stadträume ist dies fachlich vertretbar.<sup>19</sup> Der ASD Altstadt, der für die Stadträume 1 und 2 zuständig ist, hat seinen Sitz nach wie vor außerhalb der beiden Stadträume im Rathaus Plauen. Im Stadtraum ist eine Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien verortet. Zudem existiert an der 102. sowie an der 113. Grundschule mit dem „Familienklassenzimmer“ ein spezifisches, auf Familien in sozial belasteten Lebenslagen zugeschnittenes ambulantes Angebot der Hilfen zur Erziehung.

Ein erweiterter Blick auf die soziale Infrastruktur zeigt, dass im Stadtraum zwei stadtweit wirkende Dienste im Bereich der migrationsspezifischen Familienarbeit ihren Sitz haben. Vor dem Hintergrund des starken Anwachsens der Bevölkerung mit Migrationshintergrund können hier wichtig Anknüpfungspunkte hergestellt werden. Darüber hinaus ist seit 2023 auch ein stadtweiter Dienst für die außerschulische naturkundliche Bildung im Stadtraum verortet. Der Stadtraum verfügt über eine gute Infrastruktur im soziokulturellen Bereich. Zu nennen ist hier etwa der Johannstädter Kulturtreff e. V. Auch zahlreiche Sportvereine sind im Stadtraum mit ihren Angeboten engagiert. Ein wichtiger Kooperationspartner im Sinne der sozialräumlichen Vernetzung ist der Stadtteilverein Johannstadt e. V., der 2017 gegründet wurde, um die vom Quartiersmanagement begonnene Stadtteilarbeit langfristig zu verstetigen und auf die gesamte Johannstadt auszuweiten. Als ein wichtiger Ankerpunkt des gemeinsamen Engagements hat sich die Lehrstellenbörse fest etabliert. Inzwischen beteiligen sich auch viele junge Menschen mit Migrationshintergrund an der Veranstaltung, so dass diese als positives Beispiel für Integrationsarbeit gelten und durchaus als Blaupause für vergleichbare Vorhaben in anderen Stadträumen dienen kann.

Der Stadtraum ist in seiner gesamten Ausdehnung als Schwerpunktraum 4 im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) beschrieben. Aus Perspektive der Kinder- und Jugendhilfe ist dabei insbesondere das Ziel „Ausgewogene Sozialstruktur erzielen und erhalten“ von Bedeutung. Als umzusetzende Projekte werden hier u. a. die Errichtung des Stadtteilhauses Johannstadt als sozio- und interkultureller sowie intergenerativer Begegnungsraum mit Kultur- und Nachbarschaftsangeboten, als Ersatzneubau für das Kulturzentrum Johannstadt, sowie eine Spielfläche an der Bundschuhstraße benannt. Zudem ist kommunaler Wohnungsbau an den

---

<sup>19</sup> Die vorgenommene Relation hinsichtlich der verfügbaren stationären Plätze in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe bildet ausschließlich eine statistisch-quantitative Perspektive ab. Ausschlaggebend ist hierbei die Verfügbarkeit von Plätzen im Verhältnis zur HzE-Leistungsdichte im jeweiligen Stadtraum. Als theoretischer Hintergrund der Aussage ist hierbei die dem Fachkonzept Sozialraumorientierung entlehnte Überzeugung anzusehen, dass stationäre Hilfen möglichst in einem unmittelbaren lebensweltlichen Kontext zu erbringen sind, sofern nicht fallabhängige sozialpädagogische Gründe dagegensprechen. Erschwert wird die Umsetzung des fachlichen Prinzips u. a. aufgrund der insgesamt unzureichenden Infrastrukturausstattung im Bereich der stationären HzE.

Standorten Bundschuhstraße und Käthe-Kollwitz-Ufer vorgesehen. Ebenfalls im INSEK benannt ist die oben bereits angesprochene Sanierung und Umnutzung der ehemaligen Schokofabrik zum „Integrativen Familienzentrum“, welche 2023 abgeschlossen werden konnte. Das Integrative Familienzentrum ist auch im zweiten Umsetzungsschritt zur Beförderung von Kultur- und Nachbarschaftszentren (V1931/22) bedacht. Mit dem Projekt „Bibliotop“ soll hier ein besonderer Anlaufpunkt für junge Menschen und deren Familien etabliert werden. Schließlich ist die Umsetzung nicht investiver ESF-Projekte in den Bereichen informelle Kinder- und Jugendbildung und soziale Integration benannt. Dies bezieht sich auf die nächste Förderperiode ab 2024 im Programm ESF-plus. Auch die Verstetigung bisheriger ESF-Projekte (z. B. Quartiersmanagement) ist aufgenommen.

Aufgrund der deutlich erhöhten sozialen Herausforderungen war die Johannstadt-Nord lange Zeit Fördergebiet im Rahmen des Programmes „Soziale Stadt“. Die Stadtentwicklung in Stadtraum 2 wurde in den vergangenen Jahren maßgeblich auch mithilfe von europäischen Fördermitteln aus dem EFRE-Programm vorangetrieben. Weite Teile der Johannstadt (gemeinsam mit dem Stadtteil Pirnaische Vorstadt) werden auch weiterhin Programmgebiet sein (V1735/22). Als Defizite wurden bei der Bewerbung um entsprechende Drittmittel u. a. die unzureichende Ausstattung von Freiräumen sowie der Spiel- und Sportangeboten oder auch die mangelnde Barrierefreiheit des öffentlichen Raums benannt. Dementsprechend fokussieren die geplanten Förderschwerpunkte neben Maßnahmen zur Aufwertung und Klimaanpassung des Wohnumfelds und der öffentlichen Infrastruktur z. B. der Gestaltung und Neuschaffung von Grün- und Freiflächen (u. a. „grüne“ Nachnutzung der Fläche des Johannstädter Kulturtreffs, Gestaltung des öffentlichen Raums um die Trinitatiskirche, Fortsetzung Freiflächengestaltung am Skatepark Lingnerallee). Die Dringlichkeit hinsichtlich frei zugänglicher Spielplätze hat sich dabei in jüngerer Vergangenheit drastisch erhöht. So sind zahlreiche dieser Flächen, die sich in Besitz privater und genossenschaftlicher Wohneigentümer\*innen befinden, als nicht mehr öffentlich zugänglich markiert worden.

Bisher nicht kompensiert werden konnte der Wegfall der Skateanlage auf dem Gelände des ehemaligen Plattenwerkes. Trotz umfassender Bemühungen ist es dem Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft sowie dem Eigenbetrieb Sportstätten nicht gelungen, eine geeignete Ausweichfläche zu finden. Der grundlegende und als sehr hoch eingeschätzte Bedarf an einer Skateanlage im Stadtraum wird durch das 2023 vorgelegte Skatekonzept des Eigenbetrieb Sportstätten bestätigt (vgl. Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb Sportstätten 2023: 25).

## 6 Zielstellung und Entwicklungsbedarfe

Wie oben beschrieben, befindet sich die Kinder- und Jugendarbeit im Stadtraum derzeit in einem umfassenden Wandel, welcher sich auch 2024 weiter vollziehen wird. Hier gilt es zu beobachten, in wie fern es gelingen wird, die Adressat\*innen bei diesen Veränderungen mitzunehmen – im fachlichen und im geographischen Sinne. Gerade für junge Menschen im Sozialbezirk Johannstadt-Südwest, einem recht stark sozial belasteten Quartier, haben sich durch die Aufgabe des Jugendhauses Eule Wege deutlich verändert. Ob dieser Wandel durch die Stärkung der Mobilien Jugendsozialarbeit aufgefangen werden kann, ist zu prüfen.

Aufgrund der sehr starken sozialen Belastung in einzelnen Quartieren der Johannstadt-Nord stellt sich die Frage, ob die Bedarfe der dort lebenden Familien ausreichend gedeckt werden können. Bis 2022 wurden diese durch den ESF-geförderten Familientreff „Paulinchen“ bedient. Entsprechend des theoretischen Maßes der Fachkräftebemessung ergeben sich momentan kaum Spielräume für die Etablierung einer entsprechenden Einrichtung. Denkbar wäre allerdings – insbesondere bei einem weiteren Zuzug von Familien – die konzeptionelle Anpassung einer bestehenden Einrichtung.

Städteplanerisch gilt es eine Antwort zu finden auf den anstehenden Generationswechsel, vor allem in Johannstadt-Süd. Hierdurch werden in den kommenden Jahren vergleichsweise preisgünstige Wohnungen frei. Die Gefahr besteht hierbei in einer Verstärkung von Segregationsprozessen.

Hinsichtlich der Infrastrukturentwicklung seitens der Verwaltung des Jugendamtes ist auf den Planungsbericht für das Leistungsfeld „Hilfen zur Erziehung, Eingliederungshilfen und Hilfen für junge Volljährige“ (V2899/19)

zu verweisen. Hier wurde als Maßnahme festgeschrieben, die Verortung der ASD in ihren jeweiligen Zuständigkeitsgebieten zu prüfen. Der ASD Altstadt, der für die Stadträume 1 und 2 zuständig ist, hat seinen Sitz nach wie vor im Rathaus Plauen. Auch wenn die so erzeugte Distanz für Familien mithilfe des ÖPNV einfach zu überwinden scheint, sollte eine Neuverortung des ASD im Sinne der Sozialraumorientierung (A0390/17 und V1007/21) ein zentrales Ziel bleiben.

Ein immanent wichtiges Thema für junge Menschen, die im Stadtraum 2 leben oder ihre Freizeit dort verbringen, ist das Fehlen von Freiflächen zur selbstbestimmten Aneignung. Dies zeigt sich etwa in Sachberichten der Einrichtungen und Dienste der Kinder- und Jugendarbeit, vor allem aber auch in den Ergebnissen von Beteiligungsprozessen. Es ist unabweisbar, dass der Stadtraum durch seine Struktur stark verdichtet ist und somit nur wenige wohnortnahe Frei- und Grünareale bietet, die junge Menschen für sich erschließen können/wollen. In der Zusammenarbeit der planenden Ämter der Landeshauptstadt und den hier verorteten Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe muss geprüft werden, wo unpädagogische Freiräume geschaffen werden können, an denen sich junge Menschen wohl und sicher fühlen, Jugendkultur ausleben können und dabei nicht als Störer\*innen wahrgenommen werden. Der Abbau der Skateanlage auf dem ehemaligen Plattenwerksgelände war in dieser Hinsicht ein herber Verlust, der trotz vieler Anstrengungen bisher nicht kompensiert werden konnte.

Zentrale Felder der Qualitätsentwicklung in den Einrichtungen und Diensten der Kinder- und Jugendhilfe sollten die Themen Interkulturelle Öffnung und Inklusion darstellen. Die Diversität im Stadtraum nimmt weiter zu und wird dabei einerseits als Konfliktfeld, andererseits aber auch als unzureichend genutzte Ressource gesehen. Entsprechend bedarf es gesamtgesellschaftlicher Antworten hierauf. Für die Kinder- und Jugendhilfe leiten sich diesbezügliche Erfordernisse u. a. aus der SGB-VIII-Reform in 2021 ab. Antworten bedarf es darüber hinaus für den in der Planungskonferenz (November 2023) dargestellten Bedarf hinsichtlich spezifischer Angebote für Mädchen und (junge) Frauen mit Migrationshintergrund. Hier sind in erster Linie die Dienste und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gefragt. Bei entsprechenden Handlungsschritten sollen die Fachstellen Mädchen und junge Frauen sowie die Fachstelle Migration im Kontext Jugendhilfe einbezogen werden.

## 7 Literaturverzeichnis

- Helbig, Marcel (2023): Eine „faire“ Verteilung der Mittel aus dem Startchancenprogramm erfordert eine ungleiche Verteilung auf die Bundesländer. Eine Abschätzung der Mittelbedarfe für die deutschen Grundschulen anhand der Armutsquoten in den Sozialräumen, in: <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2023/p23-001.pdf> (abgerufen am 15.06.2023).
- Landeshauptstadt Dresden, Eigenbetrieb Sportstätten (2023): Entwicklungskonzept für Skateanlagen in der Landeshauptstadt Dresden. Teil A – Erläuterungstext, Dresden.
- Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle (2022): [KBU-Atlas](#).
- Landeshauptstadt Dresden, Kommunale Statistikstelle (2023): [Kommunale Bürgerumfrage 2022. Hauptaussagen](#), Dresden.
- Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt (2023): Integriertes Stadtentwicklungskonzept. Fortschreibung 2022, Dresden.
- Lenz, Karl/Schlinzig, Tino/Blaich, Ingo/Pelz, Robert/Stürmer, Elisabeth (2022): [Kinder und Jugendliche in Dresden. 4. Dresdner Kinder- und Jugendstudie 2021](#), Dresden.